

Deutsche Lautengesellschaft Lauten-Info 2/2010

„Der Titel dieser CD sollte auf den Leser des Lauten-Info vertraut wirken: *Remembrance of things past* lautet auch die Druck-Veröffentlichung von vier Shakespeare-Vertonungen Peter Crotons, die Rainer Luckhardt im Lauten-Info 2009/3 auf S. 31 besprochen hat. Zwei dieser Vertonungen sind nun auch auf dieser Aufnahme enthalten, und eine davon gibt ihr den Titel: Shakespeare's Sonett Nr. 30, „*When to the sessions of sweet silent thought / I summon up remembrance of things past*“. Ein Dowland'sches Preludium (Poulton Nr. 98) und „*Sleep wayward thoughts*“ (wie auch andere der Dowland-Lieder mit einem Instrumentalvorspiel von Croton versehen) und einige weitere von Crotons Liedkompositionen rahmen eine Gruppe von zwölf Liedern des englischen Altmeisters.

Die Aufnahme ist im vorigen Jahr in Basel in einem Raum entstanden, der - wie Peter Croton im Textheft zur CD schreibt - alten, holzgetäfelten Räumen gleicht und damit eine direkte Klangwiedergabe begünstigt. Crotons siebenhörige, mit Nylgut bezogene Laute klingt denn auch sehr „nah“, und Theresia Bothes klare Stimme schwebt mit einer beinahe schon körperlichen Präsenz zwischen den Lautsprechern. Die Klarheit und Intensität der instrumentalen und vokalen Artikulation des hervorragend eingespielten Duos konnten die Besucher des diesjährigen Lautenfestivals in Füssen in einem mitreißenden Konzert mit spanischer und italienischer Musik erleben. Hier widmen sich beide Dowlands vierstimmigen Liedkompositionen durchweg als Sololiedern. Bei den meisten dieser Stücke funktioniert das (bekanntermaßen) sehr gut, nur in „*Say love if ever thou didst find*“ wird man das spaßhafte theatrale Spiel mit Textpassagen, die die einzelnen Stimmen sich zuwerfen, vermissen. Manche der Lieder funktionieren überhaupt nur als Sololied gut, „*Come heavy Sleep*“ aus dem First Booke of Songs ist ein solcher Fall und dazu eine Herausforderung, sich zum Verhältnis von Druckfassung und Intention des Komponisten Gedanken zu machen. Die etwas irritierende Zeile „*Come and possesse my tired thoughts, worne soule*“ hat früh in der modernen Rezeption und Aufführung zu einer Konjektur geführt, der auch hier gefolgt wird: „*Come and possesse my tired thought-worn soule*“.

Die drei Schluss-Stücke der CD sind wieder Kompositionen von Peter Croton, bei denen sich der Sänger Derek Lee Ragin, mit dem Croton auch früher schon zusammengearbeitet hat, zu Croton und Bothe dazugesellt: *The Waking*, die Vertonung eines Gedichts des amerikanischen Dichters und Pulitzer-Preisträgers Theodore Roethke (1908-1963), *Quietness*, eine Vertonung von Worten des mittelalterlichen persischen Dichters Rumi, und das letzte Stück, Crotons kompositorische Hommage an Dowland: „*Now, O now I needs must Part*“. Crotons eher moderne, aber nicht avantgardistische Tonsprache wechselt hier in das Fach des komponierten Folksongs - ein leichter Anklang an das *Ballad Book* von Joan Baez stellt sich durchaus angenehm ein. Die ganze CD ist ein ausgezeichnetes Beispiel für ein perfektes Zusammenspiel von Sänger/n und Begleiter, für die zeitlose Schönheit des Liedschaffens von John Dowland und nicht zuletzt für Peter Crotons kompositorisches Geschick, zu dem seine Erfahrungen in Jazz und Folk hörbar etwas beitragen.“

Joachim Lüdtke